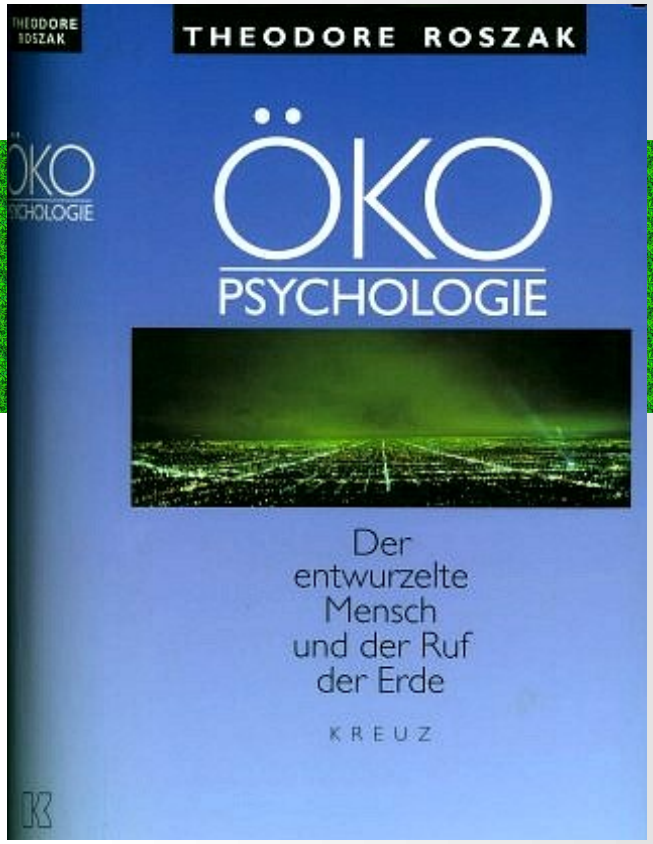
Theodore Roszak

Öko-Psychologie

Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde



Sozialökologisches Sachbuch 1992
The voice of the earth
An exploration of ecopsychologie.

dnb Buch > dnb Inhalt

bing Buch > qwant Buch

wikipedia Roszak *1933 in Chikago

detopia.de > Roszak-1978 > Bauriedl-1986 > Bahro-1987 > Bookchin-1990 > Roszak-2003

11-18

Im Jahre 1901 hielt Sigmund Freud eine berühmte Reihe von Vorlesungen unter dem Titel <Zur Psychopathologie des Alltagslebens>. Er verfolgte das Ziel, seine Zuhörerschaft mit der neuen, noch mysteriösen Wissenschaft der Psychoanalyse vertraut zu machen.

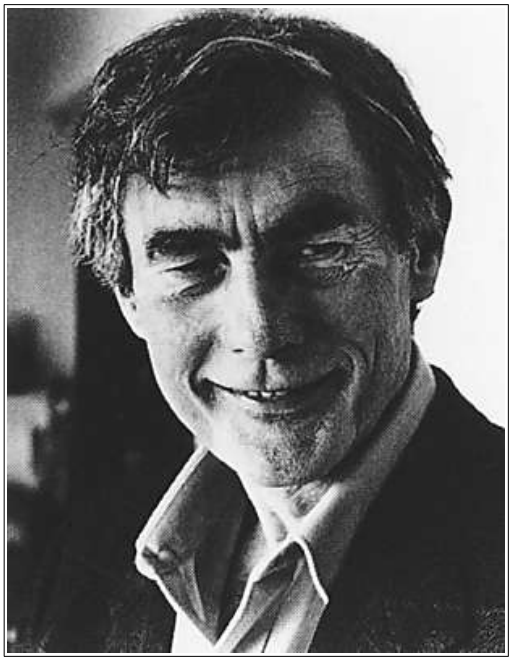
Dabei ging er raffiniert vor. Er benutzte Witze, Doppeldeutigkeiten und Versprecher, um aufzuzeigen, daß sich in diesen vertrauten alltäglichen Erfahrungen die verdrängten sexuellen und aggressiven Triebe des Unbewußten offenbaren.

Heute würde eine vergleichbare Vorlesungsreihe ihre Beispiele wahrscheinlich aus anderen Quellen beziehen, aus Berichten über die Zerstörung der Ozonschicht, über Giftmüll und den Treibhauseffekt. Sie enthüllen einen Seelenzustand, für den Freud keine Bezeichnung gehabt hätte.

In diesem Jahrhundert, seit die Psychologie als Teilgebiet der medizinischen Wissenschaften abgesteckt wurde, haben wir eine beunruhigende Lektion gelernt. Die Vernunft, die uns als gesellschaftliche Wesen aneinander bindet, ist nicht notwendiger-

weise dieselbe Vernunft, die uns in freundschaftlicher Weise an die anderen Wesen bindet, mit denen wir die Erde teilen. Wenn wir den Standpunkt der nicht-menschlichen Natur einnehmen könnten, würde das, was in unseren sozialen Angelegenheiten als vernünftiges Verhalten durchgeht, wie schierer Wahnsinn erscheinen.

Aber dem herrschenden **Realitätsprinzip** gemäß könnte nichts größerer Wahnsinn sein, als anzunehmen, daß Tier und Pflanze, Berg und Strom einen »Standpunkt« haben. Wir denken, daß Vernunft — genauso wie Ehre, Anstand, Mitgefühl — eine ausschließlich soziale Kategorie sei. Für uns ist Vernunft ein Attribut des Geistes, das nur von anderen geistbegabten Wesen beurteilt werden kann. Und Geist existiert, wie wir glauben, nur in menschlichen Köpfen.



Während Sexualität und Gewalt in den Tiefen des Unbewußten, das schließlich auch in menschlichen Köpfen wohnt, weiterschwelen, ist in unserer Zeit eine Störung hervorgetreten, die schwerer wiegt: Ängste aus einer Schicht, die ich das <ökologische Unbewußte> nennen werde.

Auf dieser Ebene entdecken wir eine Form von Verdrängung, die unseren ererbten Loyalitätssinn für den Planeten, der den menschlichen Geist hervorgebracht hat, schwer beeinträchtigt.

Wenn die Psychose der Versuch ist, eine Lüge zu leben, ist die epidemische Psychose unserer Zeit die gefährliche Illusion zu glauben, wir hätten unserer planetaren Heimat gegenüber keine ethische Verpflichtung.

Dieser Tage wird vielen Begriffen das Prädikat »Öko-« oder »Umwelt-« vorangestellt: Umweltpolitik, umweltschonende Reinigungsmittel, Ökobauern, Ökophilosophie, Ökofeminismus-, sogar Ökoterrorismus ... Die Resultate klingen nicht immer elegant, aber die Geste ist dennoch bedeutungsvoll, als Zeichen der Zeit.

Diese kleine neologistische Flagge flattert über unserer Sprache wie eine Sturmwarnung, die unsere verspätete Sorge um das Schicksal unseres Planeten signalisieren soll.

Die oft unbeholfene Kombination von »Öko-« mit Begriffen aus den unterschiedlichsten Bereichen — Politik, Wirtschaft, Kunst — zeigt, daß wir zunehmend erkennen, wie vielen Bereichen unseres Lebens diese Sorge gelten muß.

Dies ist ein Versuch über Ökopsychologie.

Ich verfolge damit das Ziel, die unserer Kultur seit langem eigene historische Kluft zwischen dem Psychologischen und dem Ökologischen zu überbrücken, zu zeigen, daß die Bedürfnisse des Planeten und des Individuums ein Kontinuum darstellen.

Auf der Suche nach einer **höheren Vernunft** beginne ich dort, wo nach der Meinung vieler die Vernunft aufhört: an der Schwelle zur nichtmenschlichen Welt. In einer Form, die Wissenschaft und Seelenheilkunde, Poesie und Politik miteinander verknüpft, werde ich aufzeigen, daß die ökologischen Notwendigkeiten des Planeten sich durch unsere ganz individuellen geistig-seelischen Nöte ausdrücken.

12/13

Der Schrei der Erde nach Erlösung von der grausamen Last des industriellen Systems, das wir geschaffen haben, ist unser eigener Schrei nach Leben auf einem Niveau, das jede und jeden von uns frei machen wird, die vollständige Persönlichkeit zu werden, die uns von Geburt an mitgegeben ist.

Alle Formen von Seelenheilkunde waren einmal »Ökopsychologien«.

Jene, die ihre Aufgabe in der **Heilung der Seelen** sahen, setzten als selbstverständlich voraus, daß die menschliche Natur tief in der Natur verwurzelt ist, die wir mit Tieren, Pflanzen, Mineralien und den vielen unbekannten Kräften des Kosmos teilen.

So wie alle Formen von Medizin in der Vergangenheit »holistisch« verstanden wurden — als Heilung von Körper, Geist und Seele — und nicht eigens so definiert werden mußten, so wurden auch alle Formen von Psychotherapie spontan als Verbindung des inneren mit dem äußeren Kosmos aufgefaßt. Erst die Psychiatrie und Psychologie der modernen westlichen Gesellschaften spalteten das »innere« Leben von der »äußeren« Welt ab, eigenartigerweise; denn ist das, was in uns ist, nicht auch im Universum, real, folgerichtig und von unserer Erforschung der natürlichen Welt nicht trennbar?

Nehmen wir zum Beispiel den ständigen Begleiter des modernen Psychologen, das diagnostische und statistische Handbuch, in den USA unter der Abkürzung DSM bekannt. Das DSM stellt in unserer Gesellschaft die **kanonische Sammlung aller bestimmbaren Neurosen** dar; es findet universelle Verwendung für jeden medizinischen, juristischen und versicherungstechnischen Zweck. Das DSM steht zur psychologischen Theorie etwa in demselben Verhältnis wie die städtische Bauverordnung zur wirklichen Architektur. Ebenso wie die Bauverordnung ist das DSM ein farbloses und knochentrockenes Kompendium von Richtlinien.

Dennoch kann es als gültiges Bestandsverzeichnis des modernen psychologisch-

psychiatrischen Denkens gelten, im Hinblick darauf, was es enthält und was es nicht enthält. Im DSM finden sich so exotische Kategorien wie »schizoaffektive Störung der narzißtischen Persönlichkeit« oder »generelle Entwicklungsstörung mit Genese in der Kindheit«. Besonders differenziert sind die Kategorien für Drogenabhängigkeit: »halluzinogene affektive Störung«, »halluzinogene Störung in Verbindung mit Wahnvorstellungen«, »halluzinogene Halluzinosis«.

13/14

Aber abgesehen von »**Zoophilie**« (Bestialität, wie man früher vielleicht gesagt hätte) ist nicht eine einzige Krankheit oder Störung des seelischen Gleichgewichts verzeichnet, die Verrücktheit in irgendeine Beziehung zur nichtmenschlichen Natur stellt, zu der Natur, in der unser Verantwortungsgefühl für die Umwelt verankert ist.

Die Alchimisten der Alten Welt hatten einen Leitsatz: »Wie oben, so unten«. Vier Wörter, die eine ganze Kosmologie enthalten. Die alchimistische Tradition sah die himmlischen Sphären oben und die Erde mit ihrer lebendigen Fracht unten als eine einzige grandiose kosmische Einheit, eine große Harmonie, die im Geist Gottes erklang. Jahrhunderte später konnte die moderne Wissenschaft bis zu einem gewissen Grad nachweisen, wie zutreffend dieser Leitsatz ist.

Auch wir nehmen eine Einheit in der Welt wahr. Wir wissen, daß der Stoff und die Logik des Universums überall konstant sind. Dieselben atomaren Partikel, dieselben chemischen Grundsubstanzen, dieselben Gesetze und Prinzipien sind in universeller Verbreitung überall vorhanden, von der zellularen Substanz unseres Blutes und unserer Knochen bis hin zu den fernsten Galaxien.

Wir haben gelernt, daß unser Planet und alles auf ihm existierende Leben aus Elementen gemacht sind, die in der Gluthitze uranfänglicher Sterne geformt wurden. Die Alchimisten glaubten an die mögliche Transformation niederer Stoffe in edlere Elemente; gewöhnlicher Wasserstoff kann tatsächlich in Gold verwandelt werden, wenn er im stellaren Kern auf Temperaturen erhitzt wird, die alles übersteigen, was sie in ihren primitiven Schmelzöfen je erreichen konnten, und über einen Zeitraum von Äonen, für die ihre Vorstellungskraft nicht ausreichte.

Wenn die Alchimisten in dieser Hinsicht recht behielten, nehmen wir an, daß es sich nur um einen Zufallstreffer handelte. Nach unseren Maßstäben drangen sie mit ihren Experimenten nicht tief genug in die Materie ein, um zu exakten wissenschaftlichen Ergebnissen zu gelangen. Aber vielleicht hatten sie ein anderes Ziel: Vielleicht suchten sie kein Tatsachenwissen, sondern ein Wissen über den Sinn hinter den Tatsachen.

14

»Oben« war für sie der Makrokosmos, die Welt der himmlischen Sphären, der Engel

und himmlischen Heerscharen, der edlen Dame Natur, die so unermeßlich war wie der ganze Planet Erde. »Unten« war der Mikrokosmos, die menschliche Seele. Zwischen diesen beiden — der himmlischen Intelligenz und dem inneren Wesen des Menschen — bestand in ihrer Sicht eine entscheidende Verbindung. Der Makrokosmos sprach zum Mikrokosmos; der Mikrokosmos spiegelte den Makrokosmos wider. Beide standen in einem lebendigen Dialog. Das Universum verstehen hieß lauschen, Ohren haben für die Musik der Sphären, die Stimme der Erde. Wissen hieß in Verbindung treten.

Seit rund zweihundert Jahren streben das rationale Denken und die exakten Wissenschaften mit allen Kräften danach, diese beiden Bereiche strikt voneinander getrennt zu halten; ein Dialog ist nicht mehr möglich. Die Materie steht auf der einen Seite, das Bewußtsein auf der anderen. Da draußen das Objektive; hier drinnen das Subjektive. Das eine der sichere Bereich mathematischer Gewißheit; das andere die trüben Gewässer veränderlicher Emotionen, Träume, Halluzinationen.

Gedanken sind keine Dinge, Dinge sind keine Gedanken. Für uns ist der »Makrokosmos« zum Reich der exakten Wissenschaften geworden, dem größten kollektiven intellektuellen Vorhaben der modernen Zeit, das nicht länger eines ist, sondern aufgefächert in verschiedene Forschungszweige — Physik, Astronomie, Chemie, Biologie —, und mittlerweile ist jedes Gebiet in zahllose Spezialdisziplinen unterteilt. Der »Mikrokosmos«, die Sphäre des Geistes, der Seele, der Gefühle, gehört der Psychologie, dem Studium der menschlichen Erfahrung, soweit sie aus Bekenntnissen auf der Couch des Psychiaters oder vielleicht aus der Innenschau von Romanciers und Poeten abgeleitet werden kann.

Diese Trennung führte dazu, daß Wissenschaftler einen enormen Komplex von Erkenntnissen über die Strukturen und Funktionen der Natur zusammentrugen und daß Künstler und Psychologen auf der anderen Seite erstaunliche Einsichten in das menschliche Innenleben gewannen. Aber die Scheidung des Inneren vom Äußeren, des Oberen vom Unteren konnte nie mehr sein als ein vorübergehender Kunstgriff, ein Hilfsmittel, um mit der Aufgabe des Faktensammelns voranzukommen.

15

Letztlich schafft Wissenschaft Kontinuitäten, manchmal wider Willen. Spezialisierung engt ein; die Theorie aber, das große Abenteuer, greift weit hinaus, strebt nach Ganzheit, wenn auch vorsichtig. Die Entdeckungen der Wissenschaften führen zunehmend zu einer Vereinigung der unzähligen verschiedenen Forschungsbereiche.

Heute gehen Wissenschaftler mit dem hoffnungsvollen Gedanken um, zu einer **Großen vereinheitlichten Theorie** zu gelangen, der »Formel«, die das Universum erklärt. Manche arbeiten sogar daran, das Kulturelle, das Psychologische und das

Religiöse in dieses Projekt einzubeziehen. Es sind ehrliche Bemühungen, wenn es auch nur mühsam und stückweise vorangeht. Was Mystikern oft in einem Blitz der Inspiration gegeben wurde, muß vielleicht auf dem langsamen und gewissenhaften Weg der disziplinierten Wiederannäherung zu uns zurückkommen.

Auf diesen Seiten werden wir versuchen, die getrennten Bereiche des Seins, das Große und das Kleine, das Hohe und das Niedere, das Äußere und das Innere, wieder zusammenzubringen. Mir ist klar, daß naturwissenschaftliche Puristen etwas dagegen haben, wenn Amateure, selbst respektvolle Amateure, mit solchen Absichten über ihr geistiges Eigentum herfallen.

Aber großen wissenschaftlichen Ideen war es selten gestattet, ihren jungfräulichen Status lange zu bewahren. Galileis Astronomie, Newtons Gesetze der Mechanik, Darwins Evolutionstheorie wurden sehr schnell von der weiteren Kultur der Laien und Dilettanten aufgegriffen, und bei Freuds »**Seelenwissenschaft**« war das sogar noch in weitaus höherem Maß der Fall.

Während »reine« Wissenschaft nicht mit dem Blick auf soziale oder ethische Bedeutung betrieben wird, erkläre ich es hier ganz offen zu meinem Anliegen, die Kluft zwischen dem Persönlichen und dem Planetarischen in einer Weise zu überbrücken, die politische Alternativen nahelegt.

Diese Aufgabe ist überfällig. Historiker der Zukunft werden vielleicht mit einiger Verwunderung auf die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zurückblicken und sich fragen, warum so wenige Intellektuelle dieser Periode die Revolution in der Kosmologie, die sich während ihrer Lebenszeit ereignete, in ihrer vollen Bedeutung erkannten.

16

Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß wir im Lauf einer Generation in einen post-modernen Kosmos übergegangen sind, der sich so grundlegend vom Universum Kopernikus', Keplers und Newtons oder sogar Einsteins, Hubbles und Shapleys unter-scheidet, wie das kopernikanische Universum sich vom Kosmos des Ptolemäus unterschied.

Viele Einzelheiten dieses Übergangs sind sehr wohl bis in die Öffentlichkeit durchgedrungen. Die Entdeckung seltsamer neuer astronomischer Phänomene wie der Quasare, Pulsare, Schwarzen Löcher, die Messungen der Mikrowellen-Hintergrundstrahlung, die Theorie des Urknalls fanden ihr Echo in der populären Presse und im Fernsehen. Aber das Ausbreiten der wissenschaftlichen Fakten ist nur die eine Seite; das Erläutern der aktuellen, lebendigen Bedeutung großer wissenschaftlicher Entdeckungen ist ein ganz anderes Problem.

Was der neuen Kosmologie fehlt, ist der große moralische Konsens, den Philosophen und Künstler einst dem Weltbild Newtons zuteil werden ließen. Dieser Konsens hielt solange, wie die Wissenschaft sich auf göttliche Autorität berief und sich für die Bedeutung der menschlichen Vernunft aussprach. Nichts ist dramatischer gescheitert als der über die letzten Jahrhunderte fortgesetzte Versuch, innerhalb eines kulturellen Kontextes, der keinen Platz für das Heilige findet und das Leben als eine marginale Anomalie im Universum betrachtet, Werte zu etablieren und eine gültige Definition für Vernunft und geistige Gesundheit zu finden.

Die Kosmologie, die uns dieses Bild der Conditio humana vermittelte, ist nun von der Bühne abgetreten. Die Zeit ist reif für einen neuen Dialog zwischen dem wissenschaftlichen Intellekt und den menschlichen Bedürfnissen. Dieser Dialog findet auf zwei Ebenen statt, der kosmologischen und der ökologischen.

Ich muß vorausschicken, daß einige der wissenschaftlichen Entwürfe, die wir hier als Beiträge zur Synthese von Innen und Außen, Oben und Unten heranziehen werden — Entwürfe wie das anthropische Prinzip und die Gaia-Hypothese — frisch aus dem Ei geschlüpft und immer noch Gegenstand lebhafter, kontroverser Diskussionen sind. Sie grenzen an »wilde Wissenschaft«, sind Ideen, die noch in der Entstehungsphase sind und zum Teil erst vorläufige, bizarre Formulierungen gefunden haben.

Manche werden vielleicht **einwenden**, daß es **verfrüht** sei, solche gerade erst flügge werdenden Ideen in der Art zu verwenden, wie ich es hier tue. Doch diese Ideen, so abweichend und bizarr sie bei oberflächlicher Betrachtung auch erscheinen mögen, bilden den Kulminationspunkt einer längst gesicherten Strömung in der modernen Wissenschaft, die nach philosophischer Elaboration verlangt.

Diese Strömung ist unsere zunehmende Einsicht in die Strukturierung des Universums durch hierarchisch geordnete Systeme. Die Gaia-Hypothese und das anthropische Prinzip erheben unsere unumstößliche Erkenntnis, daß die Natur eine komplex strukturierte Einheit bildet, lediglich auf das ehrgeizige Niveau der Verallgemeinerung. Indem sie das tun, treiben sie die Wissenschaft voran bis an die Grenzen der Metaphysik.

Das ist unsicherer Boden, den viele Wissenschaftler verständlicherweise nicht betreten wollen. Aber früher oder später wird die wachsende Einsicht in die geordnete und ständig evolvierende Komplexität des Universums Konsequenzen haben, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.

Möglicherweise werden die tiefen Systeme der Natur, von denen unser Seelenleben, unsere Kultur, unsere Wissenschaft selbst letztlich herkommen, die neue Sprache

darstellen, durch die die Erde ihre Stimme wiederfindet.

Theodore Roszak
Ökopsychologie - Eine Annäherung
Einleitung 1992

==========

Index

Theodore Roszak # Sachbuch 1992 # Öko-Psychologie # Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde # The Voice Of The Earth: An Exploration of Ecopsychologie # 1992 by Simon & Schuster, New York # 1994 by Kreuz Verlag Stuttgart # Umschlag: Jürgen Reichert, Stuttgart # Umschlagfoto: Gerhard P. Müller, Dortmund # ISBN 3-7831-1290-7 # Aus dem Englischen übersetzt von Olga Rinne # Roszak: *1933 in Chikago bis 2011 in California # Ökobuch 1992 # 444 (474) Seiten.

wikipedia Theodore Roszak

Inhalt

Vorwort (11) Ökopsychologie: Eine Annäherung
Epilog: Die Prinzipien der Ökopsychologie (441)
Anmerkungen (447)
Register (465-474)

Teil 1 Psychologie

1. Ich bitte noch um etwas Suppe, Sir! — Das Zusammenwirken von Psychologie, Kosmologie und Ökologie (22) Anna im Reich des Überflusses (22) Sind wir für die Erde tragbar? (26) Die Kollision der Ideologien (35) Panikmache und Schuld-Trips (41) Hier drinnen - dort draußen (47) Die Grenzen des Ich (54)

2. Die moderne Psychologie auf der Suche nach ihrer Seele (59) Bart Simpson und der Tiger (59) Die dritte Kränkung (63) Kollusiver Wahnsinn (66) Thanatos (70) Normative Entfremdung (76) Die denaturierte Umwelt (82) Die Psyche und die Biosphäre (87)

3. Steinzeitpsychologie – Eine spekulative Rekonstruktion (96) Molchaugen und Froschzehen (96) Der Bereich des Heiligen (101) Ein Stück historische Realität (110) Der ökologische Kontext (117) Ökologischer Wahnsinn (121) Das sublime Empfinden (124) Die Wissenschaft und das Heilige (127)

Teil 2 Kosmologie

4. Bewußtsein im Kosmos — Der Agnostizismus und das anthropische Prinzip (134) Die atheistische Position (134) Materie-, Zufall, Unendlichkeit (139) Die Materie transzendiert sich selbst (144) Die Amibivalenz des Zufallbegriffs (148) Die Geschichte der Zeit (153) Eintausend Affen (160) Kosmische Koinzidenzen und die Angemessenheit der Umwelt (165) Der Gläubigkeitsindex (178)

5. Anima Mundi – Die Suche nach Gaia (191) Mutter Erde hat viele Gesichter (187) Die kosmische Haushälterin (191) Die alchimistische Regentin (194) Die Große Göttin im High-Tech-Gewand (199) »Bloße« Metaphern, »reale« Mechanismen (202) Gaia — eine sich selbst erschaffende Welt (209) Von Gaia lernen (213)

6. Wo Gott einst war — Tiefensysteme und die neue Naturmystik (220) Ist das Ganze die Summe seiner Teile? (220) Das System als Kunstwerk und die Wissenschaft von den Systemen (226) Der höhere Reduktionismus (231) Der Geist in der Maschine (234) Tiefensysteme (237) Der alte Deismus und die neue Naturmystik (242)

7. Die Sonderstellung des Menschen — Die Bedeutung von Omega (252) Die Milliarden und das Milliardstel (252) Der neue Zeitpfeil (256) Das Paradox der dissipativen (ableitenden) Schöpfung (261) Satans Anus (267) Noo-Sphäre oder Neuroto-Sphäre? (270) Die ökologische Hierarchie (274) Imago Mundi (280) Der Neuentwurf des Mikrokosmos (284)

Teil 3 Ökologie

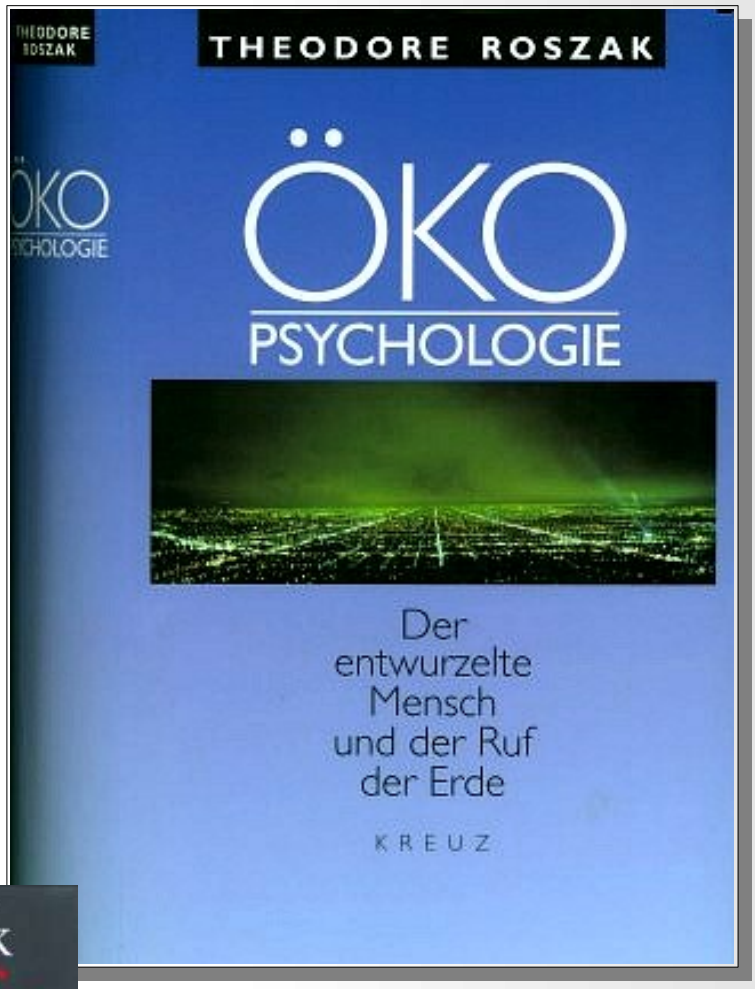
8. Das Krebsgeschwür der Städte und das patriarchale Ego (296) Die Megapolis in der Agonie (296) Der Wahnsinn der Städte (300) Der Traum von der wilden Weisheit (305) Neolithischer Konservatismus und das ethische Unbewußte (312) Tiefensysteme und Tiefenökologie (318) Paläolithischer Konservatismus und feministische Spiritualität (321) Der Ärger mit den Männern (329) Die Wiedergewinnung des Ursprünglichen (336)

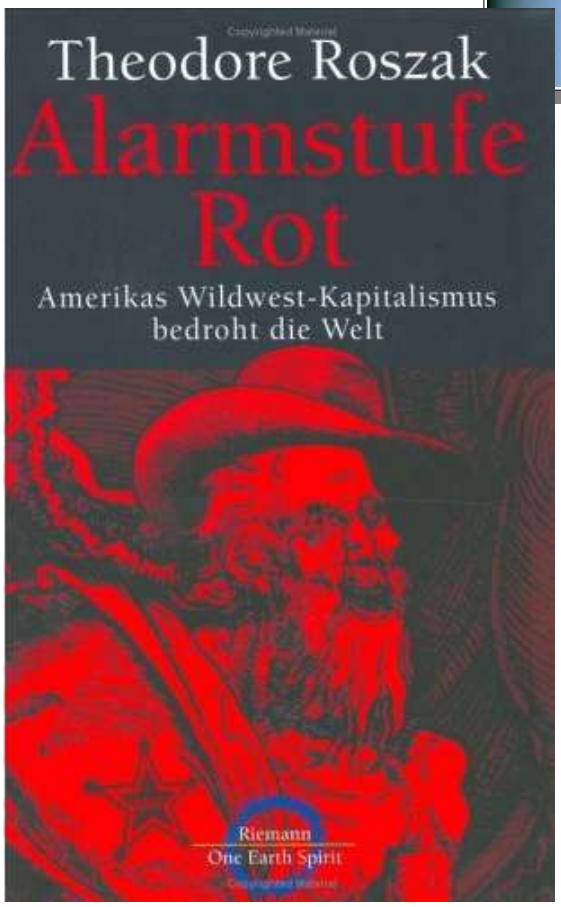
9. Das Neontelefon — Ein moralisches Äquivalent zum zügellosen Konsum (341) Ein Produkt ist ein Produkt ist ein Produkt (341) Das Zeitalter des egalitären Luxus (345) Ausgewogenheit (349) Utopische Transformationen (352) Ökologie, Ethik und Ästhetik (358) Narren Gottes (360)

10. Eine Revision des Narzißmusbegriffs (365) Das Monument (365) Die große Weigerung (369) Narziß kriegt eins drauf (372) Die Macht der Unschuld (376) Die eupsychische Vision (379) Sokrates und Freud (384) Das Recht auf Selbsterkenntnis (387)

11. Auf dem Weg zu einem ökologischen Ich (391) Die Stärke des Ich (391) Die Psychologie der Revolution (396) Die Weisheit des Es (400) Die vollkommene Umwelt (404) Das verzauberte Kind (411) Das ökologische Unbewußte (419)

12. Dem Planeten dienen (424) Das prometheische Intervall (424) Wir werden den Ruf der Erde hören (427) Die Frage der Größenordnung (431) Ein Kongreß unautorisierter Identitäten (434) #


THEODORE ROSZAK
ÖKO
PSYCHOLOGIE
Der entwurzelte Mensch und der Ruf der Erde
KREUZ


Theodore Roszak
Alarmstufe Rot
Amerikas Wildwest-Kapitalismus bedroht die Welt
Riemann
One Earth Spirit

Die Prinzipien der Ökopsychologie

Epilog von Theo Roszak 1992

441

Unsere Wissenschaftler suchen nach einer Großen Vereinheitlichten Theorie, die alle Phänomene, alle Kräfte, die gesamte Zeit und die gesamte Materie umfassen soll. In der Vergangenheit fanden sie in dieser Einheit für sich selbst keinen Platz. Aber ihre gewissenhafte Erforschung der Natur über Generationen hinweg – eine aus intellektueller Leidenschaft geborene, ernsthafte Anstrengung – führte schließlich dahin, daß der suchende Geist innerhalb des Universums einen bedeutsamen Stellenwert erhielt.

Einheit fordert letztendlich Geschlossenheit. Der Zyklus der wissenschaftlichen Theorie muß sich runden, wie die alchimistische Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Was ist, muß schließlich erkannt werden. Vielleicht liegt das der zielstrebigen Entfaltung der natürlichen Hierarchie vom Urknall bis zum menschlichen Grenzbereich zugrunde: Stoff, der mit großer Intensität nach Beseeltheit strebt.

Es scheint, als wären die vorwissenschaftlichen Menschen, die mit Mythen, Symbolen und Ritualen arbeiteten, mit dieser Vorstellung sehr viel vertrauter gewesen. Der wesentliche Beitrag der Ökologie zum großen sokratischen Projekt der Selbsterkenntnis liegt vermutlich darin, uns an etwas zu erinnern, das unsere Vorfahren für allgemein bekannt hielten: **daß es mehr über das Selbst zu erfahren gibt, oder vielmehr, daß mehr Selbst zu erfahren ist, als unsere persönliche Geschichte uns enthüllt.**

Eine Persönlichkeit zu voller Entfaltung zu bringen — die Aufgabe, die Jung »Individuation« nannte —, kann das Abenteuer eines ganzen Lebens sein. Aber die Persönlichkeit ist in einer größeren, universelleren Identität verankert. Salzige Überreste archaischer Ozeane fließen durch unsere Adern, die Asche erloschener Sterne erwacht in unserer genetischen Chemie zu neuem Leben.

Das älteste Atom, Wasserstoff, der wegen seiner Vorrangstellung unter den Elementen einen poetischeren Namen verdient hätte, ist ein kosmisches Leitmotiv; auf mysteriöse Weise milliardenfach transformiert, schuf er aus dem

Nichts das Alles, das uns einschließt. Wenn wir zum Nachthimmel aufblicken, sind wir von der Anzahl und den Dimensionen der Sterne, die wir in der zurückweichenden, kühlen Ferne sehen, vielleicht überwältigt. Aber die expandierende Leere, die sie umfängt, ist eben aufgrund ihrer Dimension die physische Matrix, die intelligentes Leben möglich macht. Jene, die glaubten, wir seien in der Hand Gottes geborgen, hatten vielleicht so unrecht nicht.

Das alles gehört zu den Prinzipien der Ökopsychologie, aber nicht in irgendeiner doktrinären oder rein wissenschaftlichen Weise. Psychotherapie ist vor allem eine Sache des Hörens. Es geht schließlich darum, der ganzen Person zuzuhören, alles eingeschlossen, was verdrängt, ungeboren, verborgen ist: **das Kind, der Schatten, das Wilde.**

Die Auflistung der Grundzüge, mit der wir hier abschließen, ist nur ein Leitfaden, der darauf hinweisen soll, wie tief dieses Lauschen gehen muß, damit wir die Stimme des großen Selbst hören, die durch das individuelle Selbst spricht.

1. Der Kern des Bewußtseins ist das ökologische Unbewußte. Für die Ökopsychologie ist die Unterdrückung des ökologischen Unbewußten die tiefste Wurzel des kollusiven Wahnsinns in der Industriegesellschaft; offener Zugang zum ökologischen Unbewußten ist der Weg zur Heilung.

2. Die Inhalte des ökologischen Unbewußten repräsentieren bis zu einem gewissen Grad und auf einer gewissen Ebene die lebendigen Erinnerungen der kosmischen Evolution, die bis zu den Initialbedingungen in der Geschichte der Zeit zurückgehen. Aus den neuesten wissenschaftlichen Studien über geordnete Komplexität in der Natur können wir schließen, daß Leben und Bewußtsein aus dieser evolutionären Geschichte als Kulminationspunkt der natürlichen Systeme, die wir »das Universum« nennen, hervorgingen. Die Ökopsychologie beruft sich auf diese Erkenntnisse der neuen Kosmologie und strebt danach, sie für die Erfahrung real zu machen.

3. Wenn es das Ziel früherer Psychotherapien war, dem Bewußtsein die verdrängten Inhalte des Unbewußten wieder zugänglich zu machen, so ist es das Ziel der Ökopsychologie, den latenten Sinn für ökologische Interdependenz, der im ökologischen Unbewußten verankert ist, **wieder zum Leben zu erwecken.** Andere Therapien versuchen die Entfremdung zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Familie, Mensch und Gesellschaft zu heilen. Die Ökopsychologie versucht die fundamentalere Entfremdung zwischen dem Menschen und seiner

natürlichen Umwelt zu heilen.

4. Ebenso wie für andere Therapien ist auch für die Ökopsychologie die Kindheit das ausschlaggebende Entwicklungsalter. Mit dem magischen Weltgefühl des Neugeborenen wird das ökologische Unbewußte wiedergeboren; jedem neuen Leben wird es beim Eintritt in die Welt als Geschenk mitgegeben. Die Ökopsychologie versucht, die dem Kind angeborene animistische Qualität der Erfahrung im funktionell »gesunden« Erwachsenen wiederzubeleben. Um das zu erreichen, wendet sie sich vielen Quellen zu, unter anderem den traditionellen Heilungstechniken traditioneller Gesellschaften, der Naturmystik, wie sie sich in der Kunst und in den Religionen ausdrückt, der unmittelbaren Erfahrung der Wildnis und den Einsichten der Tiefenökologie. Sie assimiliert das aus diesen Quellen stammende Wissen mit dem Ziel, das ökologische Ich zu schaffen.

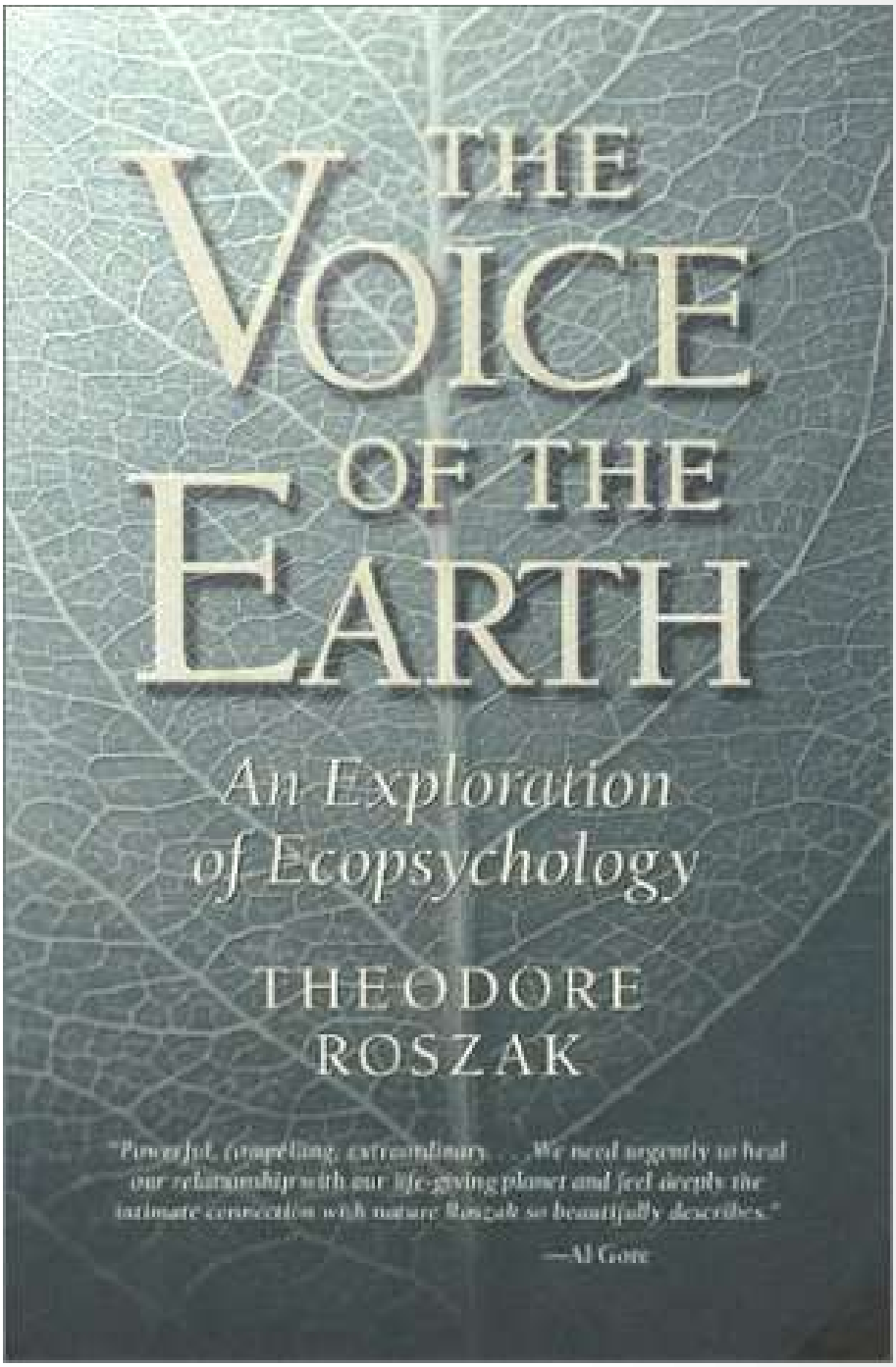
5. Das ökologische Ich bildet in seinem Reifungsprozeß einen Sinn für ethische Verantwortung dem Planeten gegenüber aus, die genauso lebhaft empfunden wird wie unsere ethische Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Das ökologische Ich versucht, diese Verantwortung mit dem Netz der sozialen Beziehungen und politischen Entscheidungen zu verweben.

6. Zu den wichtigsten therapeutischen Zielsetzungen der Ökopsychologie gehört die Überprüfung und Neubewertung gewisser zwanghafter, männlicher Charakterzüge, die unsere politischen Machtstrukturen durchdringen und uns dazu treiben, die Natur zu unterwerfen und zu dominieren, als wäre sie ein fremder, rechtloser Bereich. Hier greift die Ökopsychologie auf einige zentrale Einsichten des Ökofeminismus und der feministischen Spiritualität zurück, vor allem in bezug auf die Entmystifizierung und Auflösung der traditionellen Geschlechterstereotypen.

7. Alles, was zur Etablierung überschaubarer sozialer Formen und zur Stärkung der Persönlichkeit beiträgt, nährt das ökologische Ich. Alles, was nach großangelegter Dominanz und der Unterdrückung der Persönlichkeit strebt, unterminiert das ökologische Ich. Daher stellt die Ökopsychologie die Vernunft unserer alles verschlingenden urban-industriellen Kultur grundsätzlich in Frage, unabhängig davon, ob sie kapitalistisch oder kollektivistisch organisiert ist. Dabei lehnt sie jedoch die technologische Erfindungsgabe unserer Spezies oder einige lebenfördernde Aspekte der industriellen Macht, die wir akkumuliert haben, nicht grundsätzlich ab. Die Ökopsychologie ist post-industriell in ihrer sozialen Orientierung, nicht anti-industriell.

8. Die Ökopsychologie geht davon aus, daß es zwischen dem Wohlbefinden des

Planeten und dem der Person eine synergetische Wechselbeziehung gibt. Der Begriff »Synergie« ist absichtlich gewählt wegen seiner traditionellen theologischen Konnotation, die einmal besagte, daß das Menschliche und das Göttliche beim Streben nach Erlösung in kooperativer Weise verbunden sind. Die gegenwärtige ökologische Definition des Begriffs könnte lauten: Die Bedürfnisse des Planeten sind die Bedürfnisse der Person; die Rechte der Person sind die Rechte des Planeten. # 444 #



Stichwortverzeichnis

465

A-

• Aberglaube 64, 133, 135
aberglaubische Vorstellungen 308
• Abraham Maslow 48, 50, 86, 379
• Agnostiker 137, 139, 149 agnostisch 135, 243
Agnostizismus 134
• Ahnen 117
• Alchimie 76, 195-196 Alchimisten 14, 194-195, 197, 238
• Alter des Universums 164
• Amazonasdschungel 33
• Aminosäuren 159
• Anarchie 68 Anarchisten 315
• Androzentrismus 327
• Angemessenheit der Umwelt 165, 167-171, 173, 175, 177, 183, 237, 418
• Anima 219, 330
• Anima Mundi 187, 190, 200, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 282
• Animismus 295, 417 animistisch 104, 109, 126f., 129, 133, 308, 337, 340, 432
• anthropisches Prinzip 17f., 129, 134, 166, 171-177, 181, 186, 220, 225, 253, 287
• Anthropologen 100, 106, 111, 241, 305, 308-310, 319, 417
• anthropomophe Metaphern 129, 185
Anthropomorphismus 208
• Anthropozentrismus 269, 278, 282, 284, 326
• Antiklerikalismus 137
• Antithese zur Entropie 259
• apokalyptischer Pessimismus 30
• apriorische Annahmen 141
• Arbeitsplätze 28, 90, 93
• Archetypen 78-80, 188, 419
• Aristoteles 176, 238
• Armut 319 Armutsgrenze 359
• Artenvielfalt 32
• Askese 353
• Ästhetik 355, 358
• Astronauten 128
Astronomie 15, 154
• Atheismus 79, 81, 137, 139, 257 Atheisten 141, 145, 247
• Äther 143
• Atombombe 46 Atome 135, 141, 143, 155, 184, 221, 237, 244, 285 Atomphysiker 252
Atomwissenschaftler 145
• Aufklärung 137, 141, 389
• Ausgewogenheit 351, 354, 357, 360
• Aussterben von Arten 21, 42, 60

B-

• Bacon, Francis 44, 197, 354
• Barrow, John 284, 287
• Becker, Ernest 74
• Befreiungsbewegungen 436
• Behavioristen 63-66, 87, 102, 201,316
• Bergson, Henri 274
• Bertalanffy, Ludwig von 227
• Beseeltheit 441
• Bewußtsein 50, 57, 81, 134, 165, 174, 181, 184, 186, 209, 225, 233, 254, 258, 262, 270, 272, 288, 300, 316, 404, 421, 425
• Bewußtsein im Kosmos 129, 138, 184, 194, 208, 248, 270, 417, 435
• Big Bang 154, 162, siehe auch Urknall
• Biofeedback-System 217
• Biographie des Universums 221
• Biosphäre 21, 28, 39, 41, 85, 87, 89, 91, 93, 148, 173, 214, 389, 408, 431
• Black Elk 107
• Blake, William 51
• Bly, Robert 126, 335
• blinde Zufälle 136, 149
• Böhm, David 145
• Bohr, Niels 143, 164,238
• Broglies, de 143
• Bruttosozialprodukt 27-28, 352
• Buber, Martin 104
• Bürgerbewegungen 37

C-

Campbell, Joseph 79
Camus, Albert 84
Carson, Rachel 199
Carter, Brandon 172
Chaos 68, 150-152, 191, 224, 260, 262, 302, 325, 410, 424, 428
Chief Seattle 62, 92

Computer 151, 232-234

D-
Dante 269, 275
Darwin, Charles 16, 65, 162, 206, 211, 222, 242, 247, 271
Darwinisten 228
Daseinsanalyse 82, 84
Davies, Paul 173
Dawkins, Richard 204f.
Deismus 242-249
Deisten 242-243, 245, 247
Determinismus 137, 244
Dickens, Charles 24
dissipative (ableitende) Schöpfung 261, 263, 265
DNA 232, 292, 434
Doppler-Effekt 183
dritte Welt 25, 31, 33-35, 46, 329

E-
Eddington, Arthur 185
edle Wilde, der 305-306, 308, 329, 404
Egoismus 315, 368 egoistische Gene 204
Ehrfurcht 60, 125
Einstein, Albert 17, 164 Einsteinsche Gravitationsverschiebungen 149 Einsteinscher Kosmos 146 Einsteinsche Relativitätstheorie 155
élan vital 274
Elektrizität 142
Elemente 238, 254, 264
Emergenz 237, 240
Empirismus 49-50
Encounter 381
Energie 143 Energieverbrauch 32
Entfremdung 81, 443
Entropie 72, 152, 224, 256, 258-261,263,424
Entwicklungsländer 31, 344
Erde 268-269, 289, 296, 427 Erdmutter 194
Erleuchtung 68, 77, 79
Es, das 75, 113, 337, 391-392, 395, 400-404, 417-420, 422-423
Esalen 381
ethisches Unbewußtes 315
Evolution 58, 60, 148, 162-164, 254, 261, 263-264, 271, 273, 276, 278, 292, 426
Evolutionstheorie 50, 256, 271
Existentialismus 85 #Existentialisten 82-83, 85, 380 #Existentialpsychologie 93
Exorzismus 102
Expansion des Universums 153

F-
Faraday, Michael 142
Faschismus 230
feministische Spiritualität 321, 166, 234, 287 323, 325, 327, 337, 444
feministische Bewegung 322, 327, 329
Feynman, Richard 241
Finalität 264
Fluktuation 424
Fluorchlorkohlenwasserstoffe 37
Frankl, Victor E. 94
Frauen 190, 194, 197, 325-327, 329-330, 333, 337, 405, 437 #Frauenbewegung 322, 325, 331
Freud, Sigmund 11, 16, 53-55, 64-68, 70, 72-73, 75-76, 78-83, 88, 94f., 97, 103-104, 106, 110-112, 114, 136, 245, 256-258, 300, 303, 307, 314-315, 330, 349, 361, 367, 369, 378, 382, 385, 391-393, 401-402, 436
Friends of the Earth 41
Fundamentalisten 128

G-
Gaia 187, 198, 201-202, 207-209, 213-215, 217-219, 305, 325, 328, 386, 396, 422, 434, 439
Gaia-Hypothese 17-18, 186, 201-202, 217, 220, 225
Galaxien 154, 167, 173, 224, 252-254
Galilei 16, 56-57, 154, 201, 227, 242
Gedächtnis 234, 258
Gegenkultur 317, 398
Geist 11-12, 15, 25, 49, 51, 53, 55, 81, 106, 125, 135, 141, 145, 147, 185, 191, 219, 234-235, 242, 244-245, 270, 274, 277, 305, 362, 417, 441
Geisteskrankheiten 69 #Geisteswissenschaften 86
Geschichte der Zeit 254-255, 264 #Geschichte des Universums 159, 166, 234, 287
Geschlechterstereotypen 334
Geschlechtertypologisierung 324
Geschlechtsrollenidentität 324, 335
Geschlechtsrollenunterschiede 335
Geschlechtszugehörigkeit 336
Geschwisterlichkeit 406
Gestaltpsychologie 316
Gestalttherapie 315-316, 381-382
Gewalt 12, 195, 197, 326, 385
Gewissen 314
Giftmülldeponien 31

Gimbutas, Marija 325
Glansdorff, Paul 262
Glasnost 39
globale Homöostase 200
Gnade 424
Gnosis 79
Goodman, Paul 101, 312f, 313, 315-317,372,396-399
Gott 138-140, 145, 164, 182, 219-220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 426
Greenpeace 40, 321, 350
Gribbin, John 166
Groddeck, Georg 403 f.
Große Mutter 190, 194, 420
große Weigerung 369-371,379
Große Göttin 190-192, 323, 325, 328, 337
Guha, Ramachandra 32

H-
Habitat 88, 95, 112, 121, 167, 271, 302, 311, 405, 425-426, 434
Harmonie 14, 70, 89, 212-213, 227, 280, 328, 411, 425
Hawkin, Stephen 155f., 176
Hedonismus 371
Heilige 104-105, 127, 129
Heisenberg, Werner 143, 164
Henderson, Lawrence 167 -170, 172, 183, 237
Hexenverfolgungen 197
Hierarchie 241, 249, 254, 266, 274, 276-277, 441
Hierarchie von Systemen 248
himmlische Rose 275
Hintergrundstrahlung 155
Hippies 317,372,376
Holisten 164,231
holistische Biologie 228
Hölle 269
Holocaust 94, 197
Homöostase 209, 213, 217
Hoyle, Fred 175-176, 180
Hubble, Edwin 17, 153
humanistische Psychologie 48, 86f., 87
Hume, David 243 f.

I-
Ich 54-55, 57, 65, 75, 84, 113, 391-392, 396, 401, 423
Ich-Bewußtsein 77-78
idealistische Philosophie 50
Ideen 191-192, 236, 420, 426
Individualismus 116
Industrialisierung 51, 303
Industriekultur 13, 21, 27f, 32, 48, 89, 311
industrielle Revolution 257 #industrielle Wohlstandsgesellschaft 27, 342
Industriestädte 298-299 #Industriezivilisation 120, 299-300
Initialbedingungen 236, 289
Instinkt 73, 90, 122, 214, 234
Intelligenz 164, 166, 185, 192, 204, 208, 214-215, 219, 242, 248, 270-272, 275, 434
Intentionalität 204-205, 208
intrinsischer ethischer Wert 92
Intuition 50, 228, 270, 328
Isis 190

J-
Jantsch, Erich 263-264
Jeans, James 185
Jung, Carl Gustav 76-81, 97, 104, 188, 330, 419-421

K-
Kakar, Sudhir 114
Kant, Immanuel 50
Kapitalismus 25, 38f.
Kepler, Johannes 17, 242
Kierkegaard, Sören 84
Kind 66, 85, 108, 121, 213, 266, 307,331,391,393,398,405, 408, 411-415, 417, 428, 433
Kindesmißhandlung 329
Kindheit 121, 125, 369, 443
Koinzidenzen 166-167,182,284
kollektives Unbewußtes 78-79, 188, 337, 419f, 421,423
kollektive Entfremdung 385
kollektives planetarisches Bewußtsein 275
kollektiver Traum 301
Kollektivneurose 67
kollusiver Wahnsinn 303, 442
Komplementarität 77, 80
komplexe Systeme 162
Komplexität 160, 255, 262, 278, 311, 442
Konsum 27, 347, 349, 356, 358
Konsumgesellschaft 319
Konsumwunsch 346
Kontinuität 165, 248, 266
Kontinuum 145, 264
Kopernikus 17, 64
Kosmische Koinzidenzen 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177

kosmischer Unfall 140
Kosmologie 17, 48, 57, 74, 133, 136, 140, 153, 174, 182-183, 248, 253-254, 256, 278, 282, 288, 442
Kosmos 13, 17, 48, 82, 114, 140, 173, 184-185, 191-192, 225, 244, 253-254, 261, 268, 274, 278, 280, 381
Kosten-Nutzen-Analyse 93
Krone der Schöpfung 268
Kropotkin, Peter 212, 306, 313-317
Kultur der Städte 318,430
Kultur des Narzißmus 373-374
Kulturgeschichte 161
Kunst 57, 360
Kybernetik 232-234

L-
Laing, Ronald D. 68-69, 236
Lao Tse 315
Laszlo, Ervin 147
Lebensstandard 27, 29, 90, 319, 343
Lebensstil 43
Lederberg, Joshua 218
Levi-Strauss, Claude 97
Libido 70
Lovelock, James 199-200, 202, 207-209, 213-215, 217
Lust 81, 368-369, 379
Lustprinzip 70, 76, 87
Luxus 346, 350-351, 357

M-
Macht 302-303
Magna Mater 190
Makrokosmos 15
Malthus, Thomas 211
Mandala 280
Männer 327, 329-330, 332-334
Marcuse, Herbert 369-370
Marduk 324-325
Margulis, Lynn 201, 207-208, 210, 212, 214-215
Marx, Karl 23-24, 306, 342, 347, 371
Maschine 103, 141, 198, 209, 227, 232-236
Maslow, Abraham 48, 86, 379-381
Masse 286-287
Materialismus 80, 140, 143-145, 185, 257-258
Materie 14,72,79,85, 109, 134, 139-140, 143-145, 147, 149, 154, 157, 164, 168, 174, 193, 242, 253, 259, 263, 284, 287
Materie-Energie-Kontinuum 173
matrizentrische Kulturen 325
matrizentrisches goldenes Zeitalter 323
May, Rollo 82
Mechanik 16
mechanistische Weltbild 141
Medizinmann 96, 101, 107, 118
Megalopolis 298
Menschenrechte 116, 243, 389
Metaphysik 18
Mikroben 218
Mikrokosmos 15, 222, 280, 284-285, 287, 289, 291
Mikrowellenhintergrundstrahlung 154, 183, 287
Mitgefühl 270, 328
Mitgeschöpfe 62, 124
Mittelalter 29
Monod, Jaques 148, 180
Monokultur 90-91
Morus, Thomas 353
Müll 25, 300, 360
Müllhalden 36, 43
Murphy, Michael 381
Muße 351-352, 354, 360
Musik der Sphären 15, 438
Mutter 85, 333, 336, 409, 418
Mutter als Umwelt 404
Mutter Erde 110, 187, 189, 324, 328, 427
Mutter Natur 328, 406
Mutter-Kind-Beziehung 405
Muttergöttin 190
Mysterienkulte 190
Mystik 54, 202, 215
Mystiker 16, 54, 141

N-
Nachrichtendienst 226
Naess, Arne 320
Narren Gottes 363
Narzißmus 65, 295, 365-370, 372, 374, 376, 378-380, 382, 384, 386, 388, 390, 438-439
Narzißmusbegriff 373, 379
Nationalsozialismus 230
Natur 48, 53, 72, 74, 78, 80-81, 83-84,92, 104, 126, 133, 145, 161, 163-164, 185, 191, 197, 236, 249, 295, 303, 320, 333
Naturgeister 119
natürliche Auslese 162
natürliche Gestaltungstendenz 169
Naturmystik 139, 195, 220, 242-243, 245, 247-249, 320, 443
Naturphilosophie 228-229, 242, 287, 337
Neolithischer Konservatismus 312-313, 315, 317, 318

Neues Atlantis 354
Neurose 67-69, 79f., 110, 272, 316, 384, 391, 395, 422
Neurotosphäre 270-271, 273, 276
Newton 16-17, 51, 65, 72, 109, 139, 141-142, 146, 149, 196, 201, 227, 231, 233, 242, 246f., 257
Nietzsche, Friedrich 84
Nirwana 71, 75
Noosphäre 270-271, 273
Novalis 71
Null-Wahrscheinlichkeit 156

O-
Object Relations 332, 334
Object-Relations-Psychologie 410
Object-Relations-Schule 332-333, 337, 404-405
Objektbeziehungen 85
ödipaler Konflikt 110 #Ödipuskomplex 111
Öko-Radikalismus 40 #Ökofeminismus 215, 322, 337, 428, 443 #Ökofeministinnen 326-328, 334, 337
Ökologiebewegung 32, 38-42, 44, 45-46, 215
ökologisches Ich 439, 444 #ökologische Intelligenz 414, 423
ökologische Krise 30, 48, 424, 427 #ökologische Nische 162 #Ökologische Politik 217
ökologischer Kolonialismus 32
Ökopsychologen 313 #Ökopsychologie 13, 302, 337, 340, 356, 419, 424, 442
Ökosystem 40, 57, 91-93, 213, 225, 308, 310, 313
Ökotopia 356 #Ökozid 44
Omega 251,273,275-276
Optimismus 257, 316
Ordnung 148, 151-152, 184, 192, 246-248, 259-261, 282, 284, 289, 424
Orwell, George 25
ozeanisches Gefühl 54, 368f., 410
Ozonloch 89 Ozonschicht 21, 27, 30, 89

P-
Paradies 362
Paradigmenwandel 133, 144
Paralleluniversen 171, 193
Partizipation 340
Pathologie 54
Patienten 66, 76, 80, 82f., 100, 115, 300, 430
Patriarchat 329, 333
Pauli, Wolfgang 77
Penzias, Arno 154
Perls, Fritz 316, 381
Penisneid 330
Persönlichkeitswachstum 380, 383
Pessimismus 73
Pforten der Wahrnehmung 51
Planck, Max 143, 164
Planet 12, 14, 21, 27, 46, 53, 74, 89, 91, 127, 168, 173, 199, 213, 385, 295, 321, 336, 426
Platon 185, 190-193, 196-197, 280, 353, 420
Plotin 192-193
Polkinghorne, John 163
Popper, Karl 144
Positivismus 135, 230
postindustrielle Kultur 440
postnatale Phase 409
Potentialität 163, 266-267, 422
Prigogine, Jlya 262, 424-425
Primitive 52, 312
Produkte 342-343, 355
Projektion 300, 302
Psyche 45-46, 51, 58, 64-65, 77, 79-81, 86, 103, 114, 122, 295, 300, 381, 402, 408, 421, 424
Psychiater 21, 66, 68 #Psychiatrie 13, 21, 47, 67, 69-70, 97-98, 108, 245
Psychoanalyse 65-66, 73, 76, 104, 113, 245, 378
Psychoanalytiker 67, 84, 268
Psychodrama 381
Psychologen 15, 21, 64 #Psychologie 13, 47-48, 57, 64, 74, 79-80, 300-301
Psychologie der Revolution 397 #psychologische Strategien 45
Psychopathologie 68, 270, 302
#psychosomatisch 97, 103
Psychotherapeuten 96, 302-304 #Psychotherapie 13, 47, 53, 76, 82, 87, 97, 101-102, 104-105, 133, 311, 429f.
Ptolemäus 17, 282, 288
Puritanismus 42
Pythagoras 143, 280

Q-
Quantenmechanik 77, 155, 157, 224
Quantenphysik 77 Quantenuniversum 72, 144
Quasare 154-155, 262

R-
Rainborough 387ff.
Raum 141, 143, 253, 262, 282
Raumschiff Erde 253

Raumzeit 143, 173
Realitätsprinzip 55, 66, 70, 107, 143, 369, 414
Rebellion 370, 375, 440
Reduktionismus 67, 87, 228, 231, 233, 420
Reduktionismus Freuds 79
Regenwald 21, 34, 46, 61, 309
Reich, Wilhelm 68, 303, 393, 395
Relativitätstheorie 287
Renaissance 269
Ressourcen 31-32, 37, 46, 92, 299, 308-309, 343f., 346
Roboter 63
Romantik 228-230, 307, 411, 422
Romantiker 51, 53, 55, 245, 306
Rotverschiebung 153
Rückkopplung 232
Russell, Bertrand 134-136, 139, 182

S-
Saint-Just, Louis de 137f.
Säkularisierung 138
Salisbury, F. B. 159, 180
Sartre, Paul 84, 380
Satan 267, 269
Scham 385, 438
Schamane 96-97, 101, 108, 118, 119, 309, 317
Schamanismus 97
Schöpfung 74, 178
Schrödinger, Erwin 258
Schuld 62
Schuld-Trips 46
Schuldbewußtsein 111, 317
Schuldgefühle 43, 357, 385, 392, 434
schwarze Löcher 155, 263
Schwerkraft 141
Searles, Harold 408-410
Seelenheilkunde 12-13
Seielstad, George 174, 284
Sekundärtriebe 394
Selbstentdeckung 437, 439
Selbsterkenntnis 375, 378, 383, 387, 389-390, 441
Selbstregulierungsprozesse 232
Selbstverwirklichung 86, 380-381
Selektion 163, 167, 247 Selektionsprozesse 163
Selektionstheorie 206
Sensibilität 87, 109, 151, 183, 237, 328, 336, 355, 374-375, 409
Sexualität 12, 111, 211, 362, 377, 382, 395-397, 399
sexuelle Revolution 400
Shapley, Harlow 17, 258
Shelley, Percy 52-53
Shepard, Paul 417
Snyder, Gary 317
Sokrates 378, 384-385
Sozialismus 39
Spinoza 145
Spiritualität 175, 358, 362
Stadt 52, 297, 302-303, 307, 324, 326, 328, 426, 433
Stammesahnen 119
Stammesbewußtsein 123
Stammesgesellschaften 97, 106-108, 112, 120, 125, 351, 432
Stammesheilkunst 97-99, 102
Stammeskulturen 34, 98, 100-101, 107, 109, 124,217,318-319
Stammhirn 122
Steinzeit-Ökonomie 319
Steinzeit-Psychologie 96
Steinzeitpsychologie 98, 113, 133
Steinzeitpsychotherapie 104
Sterne 14, 155, 165, 175-176, 253f., 442
Subkultur 317,319
Sublimation 349, 358
Suizid 56
Sünde 268, 424
Symbiose 210,231,315
Synergie 444
System des Universums 236
Systemanalyse 226
Systemanalytiker 226
Systemtheorie 227, 238, 242, 248, 255, 259, 263, 424
Szasz, Thomas 69

T-
Tao 315 Taoismus 362
Technologie 61, 128, 197, 199
Teilhard de Chardin, Pierre 176, 273, 275-278
Thermodynamik 223, 256, 263, 424
Tiamat 324-325
Tiefenökologie 278, 318-320, 326-327, 443
Tiefenpsychologie 77, 321
Tiefensysteme 220, 237-239, 241, 249, 277, 320
Tiergeister 120
Tierschützer 345
Todestrieb 71, 75, 335, 402
Totalitarismus 230
Totemismus 111
Traherne, Thomas 412-414

Transaktionsanalyse 381
transpersonale Psychologie 381
Träume 104, 106f., 301
Treibhauseffekt 30, 40
Triebunterdrückung 392

U-
Über-Ich 75, 113-114, 378
Überlebensfähigkeit 319
Überlebensinstinkte 90
Uhrmacher-Gott 139
Umwelt 21, 36-37, 51, 55, 57, 76, 82-83, 85-87, 98, 162, 303, 319, 410-411
Umweltbelastung 344 Umweltethik 92, 430
Umweltkatastrophe 46, 61
Umweltpolitik 28, 32, 35, 38, 47, 346
Umweltprobleme 33 Umweltschützer 35, 38, 41, 44-45, 345 Umweltschutzmaßnahmen 27
Umweltzerstörung 43
Unbehagen in der Kultur 400
Unbewußte, das 12, 51, 77, 245, 259, 301, 422
Unendlichkeit 152, 255
Universum 13-15,17-18,50, 57,72,74,81,93, 127, 133-137, 139, 141, 145-146, 149, 152-154, 165, 169, 173-174, 178, 185-186, 201, 291, 236-238, 243-244, 246, 248, 253-255, 257, 259-260, 263-264, 268, 273, 277, 288-289, 421
Unschärferelation 157
Unschuld 316, 376-377, 379, 381,411
unus mundus 77
Uratmosphäre 158
urban 21, 88, 94, 295, 410, 426, 439 Urbanismus 296-297, 299 Urbanität 302
Urknall 149, 153-155, 165-166, 173, 183, 225, 254, 260, 264, 275, 287, 441 Urknalltheorie 184
Ursünde 424
Utopie 353f., 359-361

V-
Vatermord 110
Verhaltensforschung 266
Vernichtungswahn 90
Vernunft 11-12, 17, 21, 58, 64, 67-68, 106, 127, 137, 242, 245, 270
Verschwendung 346-347
Vietnam Memorial 365, 368
Vitalisten 231

W-
Wachstum 36, 45
Waffensysteme 226
Wahl 387
Wahnsinn 11, 21, 51, 53, 55, 62, 68,91,95, 100, 105, 107-108, 110, 295, 304, 424, 431
Wahrscheinlichkeit 148-149, 152, 157, 160-162, 184
Wälder 35
Wallace, Alfred Russel 271 f.
Warenproduktion 354
Wärmetod 72, 224, 256, 261, 263
Wasser 167-168, 238, 309-310
Wasserstoff 167, 264, 266, 442
Wasserstoffatom 165
weibliches Bewußtsein 327, 336
Weisheit 71, 219, 423 Weisheit des Körpers 403
Weltbank 31, 34
Weltmeere 45
Weltraum 45, 128
Weltseele 219
Werbung 37
Wheeler, John 173
Wickramasinghe, Chandra 159
Widerstand 39, 69, 86
Wiederholungszwang 71
Wiener, Norbert 232-234, 259
wilder Mann 336 wilde Weisheit 305, 307, 309, 311, 318
Wildnis 53, 121, 252, 299, 302, 307-308, 317, 443
Wildreservate 32
Wilson, Robert 154
Winnicott, D. W. 405, 407
Wirtschaftspolitik 36 Wirtschaftssysteme 28
Wirtschaftswachstum 33
Wohlstand 92-93, 351, 358
Wohlstandsgesellschaften 28 Wohlstandsmüll 343
Woodstock 372
Worldwatch Institute 41

Y-
Yuppies 376

Z-
Zahlenmystik 280, 287
Zeit 141, 253-254, 257-258, 264, 275, 287
Zeitpfeil 256-257, 258f., 261
Zen-Buddhismus 362
Zielgerichtetheit 204, 206, 208-209
Zivilisation 58, 64

Leseberichte

Verlagstext: Der grandiose Entwurf einer neuen Psychologie, die Mensch und Erde nicht länger getrennt, sondern als ein Lebenssystem betrachtet.

Theodore Roszak entwirft ein neues Menschenbild: Wir stehen nicht allein gegen die ganze Welt. Unsere, wenn auch verschütteten, Wurzeln haben wir im Lebensgeflecht der Erde, letztlich im Urknall, aus dem unser Universum hervorgegangen ist.

Die gegenwärtige Situation scheint dem zu widersprechen. Eine Spezies wie der Mensch, die ihre eigenen Lebensgrundlagen zerstört, muß als wahnsinnig bezeichnet werden. #

Capra: "Seit er in den späten sechziger Jahren den Begriff <Gegenkultur> geprägt hat, ist Theodore Roszak einer der schärfsten Beobachter und klarsten Interpreten zeitgenössischer Trends in Kultur, Philosophie und Wissenschaft. Ökopsychologie ist eine grundlegende Lektüre für jeden, der sich vom Schicksal der Erde betroffen fühlt." Fritjof Capra

Laudismonte 2011 bei Amazon:

Synthese von Ökologie und Psychologie in einem neuen wissenschaftlichen Paradigma:
Psychologische Variante des von dem norwegischen Philosophen Arne Næss (1912-2009) 1973 geprägten Begriffs der »Tiefenökologie« (»deep ecology«, in: The Shallow and the Deep), eine gegen die industrialisierte Weltanschauung gerichtete neue Kosmologie.
Das leichtflüssig und mit sprühender Intelligenz geschriebene Werk des US-amerikan. Professors führt zwingend auf die Erkenntnisse der Tiefenökologie zu, deren Ansätze freilich schon seit den 1930er-Jahren (Aldo Leopold: Land Ethic) vorliegen.
Führt man sich die dargestellte Hypothese der universalen biokybernetischen Systemtendenz der Biochemiker James Lovelock und Lynn Margulis vor Augen (auch: Gaia-Hypothese, wobei die Wahl dieses poetischen Begriffs als Abkürzung durch Margulis wegen esoterischer Assoziationen später sehr bedauert wurde), stellen sich Analogien zum Wissens- und Glaubenssystem der Sympathie aus der Antike ein.
Man sollte dieses Buch jedoch frei von spirituellen Erscheinungen, vor allem den seit den 1980er-Jahren, als intelligente und überaus ernst zu nehmende Gesellschaftskritik mit einem vernünftigen Lösungsansatz für akute und langfristige Probleme bewerten.